

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.

Bezugspreis wird monatlich festgesetzt. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zorngauerstr. 3, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streich, Betriebsstörung u. dgl. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkehrs-Verzeichnis Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einschließl. Umrahmung, Scherzreize und tabellarischer Satz mit Ausschluß.

Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden teils vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbegrüßte.

Nr. 82.

Sonnabend, den 11. Juli 1931.

34. Jahrg.

Vor der Londoner Konferenz. Hoovers Antwort an Hindenburg.

Präsident Hoover hat ein Antworttelegramm an den Reichspräsidenten von Hindenburg auf dessen Dankesgramm für den Marz-Ermächtigung überreicht. Präsident Hoover drückt dabei die Hoffnung aus, daß sein Vorschlag den Wohlstand unter den Völkern fördern möge.

Botschafter Gibson Amerikas Vertreter auf der Sachverständigenkonferenz.

Unterstaatssekretär Caffie kündigte an, daß der Botschafter der Vereinigten Staaten in Brüssel, Gibson, die amerikanische Regierung als Beobachter auf der Londoner Sachverständigenkonferenz vertreten werde. In seiner Begleitung werde sich der amerikanische Wirtschaftsfachverständige Liverer befinden, dem besondere Kenntnisse auf dem Gebiete der Reparationen und Kriegsschulden nachgesagt werden.

Caffie fügte hinzu, daß nach Ansicht der Washingtoner Regierung der Hoover-Plan in Kraft treten sei. Die Aufgabe, daß die Sachverständigenkonferenz erst nach dem Fälligkeitstermin der nächsten deutschen Reparationsleistung zusammenzutreten, mache die Pariser Einigung keineswegs unwirksam.

Hinsichtlich der Berliner Meldungen, wonach die Reichsregierung um einen internationalen Kredit über 500 Millionen Dollar nachsuche, erklärte Caffie, daß das Staatsdepartement nicht interessiert sei.

Snowden gegen zusätzliche Belastungen.

Im Englischen Unterhaus erklärte Schatzminister Snowden kategorisch, daß die englische Regierung nicht die Absicht habe, in Verbindung mit den Bemühungen, den Hoover-Plan in Wirksamkeit zu setzen, irgendwelche Maßnahmen auszuführen, die einen zusätzlichen Belastung für den englischen Steuerzahler in sich schließen würden. Die Erklärung Snowdens bedeutet eine ernste Warnung im Hinblick auf die bevorstehenden Londoner Sachverständigenkonferenzen, bei der besonders die Sachleistungen eine große Rolle spielen werden und die noch zu schwerwiegenden Auseinandersetzungen vor allem zwischen England und Frankreich führen dürften.

Italien bei der Sachverständigenkonferenz.

Die Sachverständigenkonferenzen in London wird von Italien befolgt werden. Italien ist bereit, sich an den technischen Beratungen zu beteiligen und hat eine Mission zum Zweck der Vorbereitung, die einen zusätzlichen Belastung für den italienischen Steuerzahler in sich schließen würden.

Mussolini über Stimson.

Mussolinis Erklärung über die amerikanische Presseberichterstattung über die Verhandlungen in London ist sehr wichtig, obgleich sie keinen offiziellen Charakter hat, weil Herr Stimson immer der Staatssekretär für das Äußere der größten Republik der Welt bleibt. Er hat mit einem sehr wichtigen Gedanken gefolgt, den ich teile, und zwar, daß wenn Europa ruhig sein wird, wir einer sicheren wirtschaftlichen Erholung entgegensehen. Italien feiert sich nicht voll und ganz dem Präsidenten Hoover schmeicheln, seine Mission ist eine der größten politischen Ereignisse der Weltgeschichte. Italien wird an der bevorstehenden Sachverständigenkonferenz mit größter Vitalität und Aufgeschlossenheit gehen. Dies ist voll und ganz von Herrn Stimson verstanden worden.

Mussolini erklärte weiter: Italien ist bereit, die geringste Kapazität anzunehmen, auf 10.000 Gewehre für ganz Italien, vorausgesetzt, daß keine andere Nation mehr hat. Somit würde es auf die Verteidigung mit einem Sparverbot auf eine Wille hinanzutreten. Ein Erfolg der Abrüstungskonferenz ist unumgänglich notwendig, damit die Völker Vertrauen in ihre Regierungen haben können. Die Völker dürfen nicht enttäuscht werden. Das Datum der Abrüstungskonferenz darf nicht verschoben werden. Auf alle Fälle wird feierlich der Vorschlag in diesem Sinne von Italien ausgehen, das an dem Abend des 2. Februar 1932 festgelegten Datum festhält.

Hoover-Konferenz am 17. Juli.

Ist das Moratorium bereits in Kraft?
Die Sachverständigenkonferenz am 17. Juli in London eröffnet werden. Dieses Datum ist auf Grund von Begipredungen zwischen der englischen und französischen Regierung bestimmt worden. Nach Beendigung der Arbeiten der Sachverständigen wird eine Ministerkonferenz einberufen werden. Der Beginn dieser Konferenz ist jedoch nicht bestimmt. Man befürchtet, daß sich nach einem ziemlich langwierigen Kampf um die Einzelheiten entscheiden wird, und macht sich auf eine mehrwöchige Dauer der Londoner Verhandlungen gefaßt.

Nach deutscher Auffassung kann über das bereits erfolgte Zutrittstreten des Moratoriums nicht der geringste Zweifel bestehen, nachdem das Telegramm des Reichspräsidenten von Hindenburg an den Präsidenten Hoover unmissverständlich geblieben ist. Die deutschen Vertreter auf der bevorstehenden Sachverständigenkonferenz sind noch nicht ernannt.

Südslawien lehnt den Hoover-Plan ab. Der „heilige“ Young-Plan.

Die auf Grund der bisherigen Erklärungen von maßgebender südslawischer Seite zu erwarten war, lehnt Südslawien den Hoover-Plan ab und betrachtet das französisch-amerikanische Abkommen als für Belgien unverbindlich.

Der Young-Plan sei, so wird in der Belgrader Presse die Ablehnung begründet, einer der heiligsten internationalen Verträge, der sowohl für die eine als auch für die andere Seite unantastbar sei. Wenn der amerikanische Vorschlag auf Südslawien angewendet würde, hätte Belgien 80 Millionen Mark im Jahre zu verlieren. Solange die Amerikaner nicht genau erklären, wer sie zu ihrem Vorgehen ermächtigt habe und wie sie sich ihre Pläne vorstellen, bleiben alle Abkommen für Belgien unverbindlich. Aber die deutlichen Sachleistungen auf dem Reparationskonto will man noch nicht preisen, aber über der Übergangsbücherei, daß auch diese fortzuführen seien.

Der große Kredit.

Zuther mit Montague Norman in London und Paris.

Der Besuch des Reichsbankpräsidenten Dr. Zuther in London hat nur 1 1/2 Stunden gedauert. Von dem Flugplatz in Croydon begab er sich sofort auf die deutsche Botschaft, wo er sich über die Lage, wie sie sich vom Londoner Gesichtspunkt aus ansieht, unterrichten ließ. Er benutzte den von London nach Paris abgehenden Zug, um mit dem Gouverneur der Bank von England Montague Norman zusammen zu fahren. Dr. Zuther trifft in Begleitung des Gouverneurs der Bank von England, Montague Norman in Paris ein. Die Aufgabe, daß sich auch der Gouverneur der Bank von England nach Paris begeben hat, scheint darauf hinzudeuten, daß man in englischen Kreisen dem Plan eines internationalen langfristigen Kredits für Deutschland sehr freundlich gegenübersteht.

Der Zweck des Besuchs von Dr. Zuther wird in der Londoner Presse eingehend erörtert. Man erwähnt zwei Möglichkeiten, einmal daß Zuther den Gedanken einer langfristigen Kredits in Höhe von einer Milliarde Mark zur Sprache bringen werde. Diese Auffassung gilt jedoch in eingeweihten Kreisen als die unwahrscheinlichere, diese rechnen vielmehr mit der Möglichkeit, daß Dr. Zuther die Eröffnung eines Kredits erörtert hat, worüber schon in diesen Tagen private Besprechungen mit einer Bankengruppe sowohl in London wie in New York stattgefunden haben sollen.

Das Reich verzichtet auf Verlängerung des Schatzanweisungskredits.

Amlich wird mitgeteilt: Das Reichsfinanzministerium hatte kürzlich durch die Reichsbank mit einer internationalen Bankengruppe einen Schatzanweisungskredit abgeschlossen, der bis zu 250 Millionen Mark betragen sollte, aber nur mit 184 Millionen Mark in Anspruch genommen worden ist.

Die Fälligkeit dieses Betrags war für den 16. Juli vorgesehen mit einem Erlösgarantienrecht zugunsten des Reiches. Auf Grund der durch den Hoover-Plan eintretenden Ersparnisse und entsprechend der von der Reichsregierung abgegebenen Erklärung, diese Ersparnisse zur Verminderung der schwachen Schulden zu benutzen, hat das Reichsfinanzministerium sich entschlossen, von dem Erlösgarantienrecht keinen Gebrauch zu machen.

Demnach wird der Betrag von 184 Millionen Mark am 16. Juli dem Geldmarkt wieder zugeleitet.

In anerzichten Kreisen sieht man in dieser Maßnahme der Reichsregierung einen Beweis des vollen Vertrauens in die Hoover-Aktion, da man überzeugt ist, daß die im Februar festgelegten Beträge vollumfänglich ausreichen werden.

Die voranstehenden Feststellungen im Hinblick auf den in den anderen Haushalten anstehenden Die gegenwärtig schwebenden Verhandlungen über einen großen Auslandskredit und also nicht etwa zur Ausgliederung der Haushalte gedacht, sondern sie haben ähnlich wie die Unzulänglichkeit der inländischen Wirtschaftsmittel den Zweck, das Vertrauen in die deutsche Wirtschaft und Bankrot zu stärken, eingetretene Kredite wieder fortzunehmen, die Wirtschaft wieder zu beleben und dem Abflug der Devisen endgültig Einhalt zu tun.

Hoover-Plan in Kraft!

Erklärt Washington.

Die „New York Times“ veröffentlicht eine autoritative, offensichtlich von Hoover kommende Erklärung, wonach die Regierung der Vereinigten Staaten das Moratorium als bereits in Kraft befindlich betrachte. Hoover bezweifle nicht im geringsten, daß der Plan schon wirksam sei. Bisher haben sich 295 Kongressabgeordnete (70 Senatoren) für den Moratoriumsplan ausgesprochen, während nur 218 Abgeordnete und 49 Senatoren zur Erzielung einer Mehrheit erforderlich sind.

Die Zucht vor Young-Plan-Änderung

Das französische Finanzministerium auf den Garantiefonds.

Das französische Finanzministerium veröffentlicht eine Note, in der es sich gegen die Auffassung wendet, die französische Forderung hinsichtlich einer Verteilung der Einzahlung auf den Garantiefonds der Bank für Internationale Zahlungen auf einen längeren Zeitraum sei ein Antrag auf Änderung des Young-Plans. Es handle sich also um eine Ausweichungsbestimmung, zu deren Festlegung die Bank für Internationale Zahlungen allein berechtigt ist.

Schwere Kreditwerbung.

Politische Stützungsversuche.

Als Vorbereitung auf die entscheidenden Verhandlungen über einen großen internationalen Kredit an Deutschland, die in Basel bei der Bank für die internationalen Zahlungen stattfinden werden, hat Dr. Zuther eingehende Besprechungen erst in London mit dem Gouverneur der Bank von England, Sir Montague Norman, gehabt und dann in Paris mit dem Leiter der Bank von Frankreich, Herrn Moret. So glatt, wie man noch vor einigen Tagen annahm, scheint es zur Einigung über eine große Kreditgewährung an die Reichsbank doch nicht zu kommen, obwohl man heute wohl in weitestgehendem Maße davon ausgeht, daß der bisherige 100-Milliarden-Betrag über den 16. Juli — dem Termin seiner Fälligkeit — hinaus verlängert werden wird. Dr. Zuther hat die Reise nach Paris nicht zusammen mit Sir Montague Norman unternommen, sondern dieser ist direkt nach Basel gefahren; offenbar liegt der Schwerpunkt der Verhandlungen jetzt wohl im französischen Außen- bzw. Finanzministerium.

Über den Empfang, den dort der deutsche Reichsbankpräsident gefunden hat, wird nichts mitgeteilt, doch ist es kein Geheimnis, daß er hier auf Schwierigkeiten „politischer Art“ gestoßen ist.

Nach wie vor werden von der französischen Presse die beiden Bedingungen offen bezeichnet, die an die Kredithergabe für die deutsche Reichsbank geknüpft werden sollen: Ständige Aufgabe der Reparationszahlungen mit Herbeiführung des Weiterbaus am Pariser Schiffbau, zu dem die erste Raurate vom Reichstag bewilligt worden ist. Zeitweise geht man in der französischen Presse noch weiter und verlangt eine „Änderung der internationalen Haltung der Reichsregierung“, oder, damit klarer gesagt, einen sofortigen Regierungswechsel gegen den „Nationalismus“. Selbstverständlich dürfte Dr. Zuther es abgelehnt haben, seine rein kreditpolitisch-finanzwirtschaftlichen Absichten mit solchen politischen Forderungen verbinden zu lassen, für deren Behandlung er sich zudem gar nicht zuständig erklären muß. Demgemäß hat er einem französischen Finanzblatt folgende Erklärung abgegeben: „Ich komme nach Paris nur als Reichsbankpräsident. Ich habe eine langfristige Kreditoperation im Auge, deren Umfang ausreichend sein würde, um Deutschland zu gestalten, sein normales finanzielles Gleichgewicht wiederzufinden. Vor langen Monaten habe ich bereits der Bank für Internationale Zahlungen die Notwendigkeit mitgeteilt, auf die Politik der langfristigen Kredite zurückzukommen. Diese Politik ist heute wichtiger denn je.“

In England und in Amerika kennt man diese Absichten Dr. Zuthers entgegenwirkenden französischen Schwierigkeiten, ist trotzdem wenigstens grundsätzlich zu einer Kredithergabe an die Reichsbank in Höhe von ein bis zwei Milliarden Mark bereit. Demnach wird allerdings noch die Unsicherheit über den Verlauf und die Ergebnisse der bald beginnenden Sachverständigenkonferenz, auf der die wichtigsten Verhandlungen des

Doover-Plan behandelt werden sollen. Außerdem verlangt man in London ebenso wie in Newport eine Verstärkung der Kreditbeschränkungs-Maßnahmen der Reichsbank, weil man der — übrigens falschen — Ansicht ist, die Kredit- und Devisenabzüge stammten vor allem aus deutschen Krediten selbst, nicht so sehr aus dem Ausland. Dem widerspricht die Reichsbank ebenso energig wie der ausländischen Bevölkerung, durch einen so großen Kredit an Deutschland die eigene Geldflüssigkeit zu gefährden; vielmehr wisse man an den ausländischen Geldplätzen gar nicht, wie und wo man die kurzfristigen Geldmassen unterbringen soll.

Franszösische Vorkommnisse.
An der Berliner Börse hielten die Spekulationsforderungen unvermindert an. Man schätzte sie insgesamt auf etwa 30 Millionen Mark. Es herrscht jetzt in deutschen Bankkreisen nur noch eine Meinung darüber, daß die weiteren Abszissen auf französische Maßnahmen zurückzuführen sind. Es ist bekannt und die internationale Festigkeit des französischen Finanz bringt den Beweis dafür, daß Frankreich ganz allgemein und insbesondere in London Kreditfinanzierungen vorgenommen hat und vornimmt. Die Haltung der Berliner Börse, die die Forderung aufstellt, daß eine französische Finanzhilfe von der Erfüllung politischer Forderungen abhängig zu machen sei, läßt deutlich die inneren Zusammenhänge erkennen.

Der Stahlhelm zum Hoover-Plan.

Ein Aufruf zum Volkseifer.
Die Bundesführer des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, erlassen einen Aufruf in dem es u. a. heißt: „Die Hoover-Aktion hat ihren Zweck nicht erreicht. Heute muß in Regierungslager zugegeben werden, daß wir mit wirtschaftlichen Entscheidungen nicht zu rechnen haben. Das deutsche Volk wird also keine erdrückenden Steuerlasten weiter tragen müssen. Die deutsche Wirtschaft treibt dem Schicksal des völkischen Zusammenbruchs oder der ausländischen Überrendung entgegen. Begleiter dieser Entwicklung ist die Sozialdemokratie, deren fälschliches Volkswort Preußen heißt. Dieses Preußen gilt es zu erobern, um das Reich zu retten! Hier soll der Volkseifer die Straße schlagen!“

Die Ablehnung des Stahlhelm-Volkseifers.

Wie sich die Abstimmung entwickelte.
Der Preussische Landtag hat gestern seine Auflösung mit 229 gegen 190 Stimmen abgelehnt. Für die Auflösung haben gestimmt: 70 Deutschnationale, 40 Kommunisten, 33 Volksparteier, 16 Wirtschaftsparteier, 16 Landvolkpartei, 6 Nationalsozialisten, 4 Christlich-sozial, 1 linker Kommunist (Schub), 2 Oppositionskommunisten, 2 bei keiner Partei (von denen, früher Wirtschaftspartei, Klein, früher Deutschnationale Volkspartei). Insgesamt 190 Abgeordnete.
Gegen die Auflösung haben gestimmt: 135 Sozialdemokraten, 70 Zentrumsparteier, 21 Staatspartei, 2 Volksparteier, 1 bei keiner Partei (König-Berlin). Insgesamt 229 Abgeordnete. — Die fünf Abgeordneten der Deutschnationalen Partei haben sich an der Abstimmung nicht beteiligt.

Stahlhelm-Volkseifer am 9. August.

Ablehnung des Volkseifers durch den Preussischen Landtag.
Der Preussische Landtag hat das Stahlhelmvolkseifer durch die Auflösung des Landtages in seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause mit 229 gegen 190 Stimmen abgelehnt. Für die Auflösung haben gestimmt die Regierungsparteien. Die Verbindung des Resultats wurde von der Opposition mit lebhaften „Hurruufen“ begleitet. Es kommt also jetzt zum Volkseifer, für den die Regierung den 9. August festgesetzt hat.

Kampfbeschlüsse der nationalen Opposition.

Die Parteien der nationalen Opposition teilen mit: Heute, Donnerstag, den 9. Juli, fand in Berlin unter Anwesenheit von Dr. Siegenberg und Adolf Hitler eine Sitzung der Vertreter der nationalen Opposition statt. Der Vorsitz der heutigen Nachhitzer, trotz des sichtbaren Zusammenbruchs von Volk und Wirtschaft die Erlösungspolitik unter verschleierten neuen Formen auch weiterhin aufrechtzuerhalten, führte zu einheitlichen festen Entschlüssen. Die nationale Opposition wird den Entscheidungskampf zur Niederschlagung des heutigen Systems einleiten und durchführen.

Schlägereien um den Reichstagspräsidenten.

Politische Zusammenstöße bei einem Besuch Löbes.
In Heide (Sollstein) sprach Reichstagspräsident Löbe in einer sozialdemokratischen Versammlung. Nachdem er auf dem Bahnhof eingetroffen war, begleiteten ihn eine Reichsbannerformation aus Heide sowie seine Parteifreunde zur Versammlungsort. Auf dem Weg zum Markt durch die Stadt kam es zu Unruhen. Auf dem Marktplatz entstand eine Schlägerei. Der Reichstagspräsident mußte nun in das Arbeitsamt flüchten. Nach Eintreffen eines Überfallkommandos aus Schleswig erst konnte die Versammlung stattfinden. Nach Schluß der Veranstaltung wurde der Reichstagspräsident, um erneute Kundgebungen zu verhindern, in einem Mannschafswagen der Polizei nach dem Bahnhof gebracht, von wo aus er nach Hamburg weitergereist ist.

Das große Sparen.

Starke Ausgabenentwürfe in Baden.
Der erst kürzlich gerückte badische Finanzminister Dr. Mathes tritt jetzt mit starken Sparmaßnahmen hervor, da er keine andere Möglichkeit sieht, die Fehlbeträge des Etats zu decken. Die Maßnahmen werden von der Regierung mit Hilfe eines Vorgesetzes ohne den Landtag durchgeführt. Am einschneidendsten ist eine besondere Gehaltskürzung für die Beamten, alle Gehälter werden um fünf Prozent gekürzt, auch die Gemeinden sind zu Kürzungen gezwungen und müssen außerdem ihre Gehaltsätze denen der Staatsbeamten anpassen. Die der Minister bezichtigten auf je 1000 Mark ihrer Aufwandsentschuldung.
Die Wirtschaftler wird ihrem ursprünglichen Zweck der Finanzierung von Neubauten ganz entgegen und in voller Höhe für Verwaltungsausgaben verwendet. Die Zuschüsse an die Fürsorgeverbände werden um 10 Prozent gekürzt.
Gehaltskürzungen in Klerikern.
Die ökonomische Regierung hat dem Parlament folgende Maßnahmen zur Gehaltskürzung vorgeschlagen: Alle über den Kollektivvertrag hinausgehenden Sonderverträge, die bisher bei der Klerikalen Kreditanstalt bestanden, sollen mit dem 15. Juli dieses Jahres ihre Gültigkeit verlieren. Pensionen dürfen den Jahresbetrag von 1500 Schilling nicht überschreiten. Ähnliche Bestimmungen sollen für die Konzernunternehmen der Kreditanstalt, ferner für Gesellschaften, die eine Subvention des Staates genießen, Platz greifen. In der gleichen Richtung bewegt sich der Gehaltsentwurf betreffend die Bundesrichter, die zum 1. Juni 1931 nicht aus dem Stand der Bundesbahnbeamten auf besondere Verwendungsposten berufen worden sind, die Bezüge zu prüfen und eventuell die Pension zu streichen. Bei der Bundesbahn werden die Abfertigung und die Gesamteinkünfte um 15 Prozent gekürzt.

Das Arbeitslosenproblem in Preussischen Landtag.

(248. Sitzung.) u. Berlin, 10. Juli.
Das Haus legt die Aussprache über das vom Hauptausschuss aufgestellte Programm zur Hilferücknahme der Arbeitslosigkeit und zum Arbeitslosenproblem vor. Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wird vor allem eine vorübergehende Verärgerung der Arbeitszeit vorgeschlagen. Zur Arbeitsbeschaffung sollen ausreichende Mittel bereitgestellt werden, so u. a. für die Instandsetzung und Modernisierung von Wohnbauten und den Umbau von Großwohnungen in Kleinwohnungen, für Meliorationen und Aufforstungen, für Maßnahmen zur besonderen Förderung der Produktion und Abzug von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und für den Straßenausbau, Brückenbau und den Bau von Wasserstraßenverkehrsanlagen.
Abg. Vensche (Komm.) ist der Ansicht, daß die vorgeschlagenen Maßnahmen durchaus keine Verbesserung mit sich bringen; sie seien vollkommen ungenügend und völlig ungeeignet, den Arbeitslosen zu helfen.
Das Ausschussprogramm wird angenommen. Bei der Forderung auf Organisation und Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes stimmen die Regierungsparteien geteilt; sie wird mit den Stimmen des Zentrums und der Rechten angenommen. Annahme findet auch ein Antrag des Hauptausschusses, der das Staatsministerium ersucht, bei der Reichsregierung dahin zu drängen, daß diese sowohl beim Völkerverbund und dem

Internationalen Arbeitsamt sowie in direkten diplomatischen Verhandlungen Schritte unternimmt, die zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in den industriell rückfallenden Ländern auf einen gleichmäßigen internationalen Abbau der Arbeitszeit abzielen. In einer persönlichen Bemerkung stellt Abgeordneter Schmeider (Ztr.) fest, daß er stets genehmigt mit den Landwirten seiner Fraktion für die gerechten Forderungen der Landwirtschaft, insbesondere auch für eine Förderung der Bebearbeitungsdienstleistungen und einen angemessenen Butterzoll eingetreten sei.
Das Haus berät den in Form eines Beschlusses antrag auf Zurücknahme der vom Minister Magistrat zum 1. Oktober d. J. ausgesprochenen

Stimmungen gegen 1170 Junglehrer.
Auch soll für das gesamte preussische Volksschulwesen angeordnet werden, daß keine Stimmungen von Junglehrern erfolgen, soweit bereits erfolgte Stimmungen zurückgenommen werden. Mit der Beratung verbunden ist ein ähnlicher deutscher nationaler Antrag.
Die Anträge werden gegen die Stimmen der Kommunisten und der Deutschnationalen dem Unterrichtsamt übergeben.
Es folgt die Beratung eines Ausschussantrages, der zur Entlastung der leistungsschwachen Schuldverbände mit Wirkung vom 1. Juli das Besichtigungsgehalt auf 3,35 und den Schulstellenbeitrag auf 314 Mark festsetzen will.
Finanzminister Dr. Köpfer-Wolff legt sich mit der Behauptung auseinander, daß

die Erparnisse aus der Besoldungsstärkung mehr dem Staat als den Gemeinden zu gute kämen. Ein Wädgriff auf den Vertriebsfonds der Landesbankstelle könne nicht in Frage. Der Minister bittet um Ablehnung des Antrages.
Unter Ablehnung eines weitergehenden deutschnationalen Antrages wird der Ausschussantrag angenommen.
Ohne Aussprache wird der Gehaltsentwurf verabschiedet, wonach der Regierung 500 000 Mark zur Ausführung von Wiederbeschäftigungsarbeiten an bestehenden Meliorationsanlagen und zur Erneuerung von Steinwegen auf staatlichen Domänen und anderen domänenstaatlichen Grundstücken zur Verfügung gestellt werden.
Es folgt die Aussprache über die Anträge des Hauptausschusses zur

Bekämpfung von Unwetterbeschädigungen.
Es handelt sich um die vom Ausschuss bezeichneten Gebiete, worüber bereits ausführlich berichtet wurde.
Nachdem die Redner fast sämtlicher Fraktionen sich für beschleunigte Durchführung der Hilfsmaßnahmen eingesetzt hatten, beschließt der Ausschuss folgende Beschlüsse:
Am 13.30 Uhr vertagt sich das Haus auf Dienstag, den 13. Oktober.

Abg. Leinert (Zos.) berichtet über die Ausschußverhandlungen.
Neuer-Magdeburger (Zim.) legt sich für die nötige Durchführung des Notstandsprogramms ein.
Abg. Gelmers-Brunum (ZVP) fordert die Erhaltung der Bergakademie in Clausthal und begehrt die Straßenverbesserungen im Oberberg als unbedingt erforderlich.

Abg. Kreitzer von Wangenheim (Zs.-Zem.) himmt dem Notstandsprogramm für den Oberberg zu, betont aber, daß damit von einer Behebung des Notstandes noch keine Rede sein könne.
Abg. Schellmecht (Wirtschaftsp.) befürchtet, daß die Beschlüsse des Hauptausschusses nicht ausgeführt werden würden. Helfer werde es erst werden, wenn die letzte Regierung gekürzt sei.

Abg. Leinert (Zos.) erklärt, daß seine Freunde das Vertrauen zur Regierung hätten, daß sie auf Grund der Landtagsbeschlüsse dem Oberberg Hilfe bringen werde.
Der Ausschussantrag mit dem Notstandsprogramm für den Oberberg wird angenommen, ebenso findet der Ausschussantrag Annahme, im Einvernehmen mit der Reichsregierung entsprechend dem Antrag des Landeshaupmannes der Provinz Ostpreußen bei der Zoll- und Hölzengamts in Allenburg nachträglich noch die Errichtung eines besonderen Gutshofes zu gestatten. Annahme findet auch der Ausschussantrag, der die Regierung ersucht, mit den staatlichen Meliorationsstellen für 1931 nicht in Verbindung denjenigen Beträgen zurückzuzahlen, die von den Provinzen zum gleichen Zweck in ihre Haushalte für 1931 eingestell worden sind.

Aussprache über die Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit.
Abg. Götze (Zos.) tritt besonders für die Kürzung der Arbeitszeit ein, lehnt aber den Gedanken der Arbeitsdienstpflicht ab.
Abg. Wäffer (Zim.) hält die Forderung der Ausschließung ausländischer Arbeiter in der Landwirtschaft für national berechtigt, praktisch aber nicht durchführbar.
Abg. Neumann-Frohnau (Z. Sp.) warnt vor rücksichtsloser Entfernung der ausländischen Arbeiter in Anbetracht der im Ausland tätigen Arbeiter.
Abg. Wenis (Wirtschaftsp.) tritt für Förderung des Baugewerbes und Ermöglichung der Instandsetzung des Wohnraums ein.
Die Sitzung wird vertagt. Weiterberatung Freitag.

Machen Sie einmal diese Probe-

- verreiben Sie etwas Ata zwischen den Fingern. Weich und angenehm fühlt sich das Pulver an. Das kann weder schrammen, kratzen, noch die Haut angreifen. Ja, in Ata haben wir ein Putz- und Scheuermittel von beispielloser Wirkung, ein Wunder an schäumender, reinigender Kraft. Mit Ata zaubern Sie im Nu Hygiene u. appetitliche Frische. Für Pfennige schenkt Ata Ihrem Heim spiegelnden Glanz u. strahlende Sauberkeit. Für wenige Pfennige den flinksten Helfer im häuslichen Reich. Wer kann Ihnen für so wenig Geld Gleiches bieten?

ATA Henkel's Putz- und Scheuermittel putzt und scheuert alles.

Hergestellt in den Persil-Werken.

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkels

Der neue praktische Streusieb-Verschluss.

imi A 461/51 c

Neuheiten der Kriegstechnik.

Große französische Luftmanöver.

In der Gegend von Düren sind haben unter Leitung des Marschalls Petain umfangreiche Luftmanöver stattgefunden... Die Besätze schloffen mit Hilfe neuer atypischer Instrumente.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Allgemeines Versammlungs- und Uniformverbot in Bayern. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat das bayerische Ministerium des Innern mit Zustimmung des Ministerrates für das ganze bayerische Staatsgebiet zwei bedeutende Anordnungen erlassen...

Aus In- und Ausland

Jubelzug. In den Ostalpen Bergen am Hochgölsberg wurde in der Nähe der Grenze die Leiche des Mariner Reders am 2. Juli... Moskau. Amtlich wird mitgeteilt, daß die Leitung der Zentralkommissionen wegen des Rückgangs der Erzeugung...

Orkan in der Swinemünder Bucht.

Die „Wäberinjen“ schwer mitgenommen. Das schwere Sturm- und Regenwetter, das an der pommerischen Küste herrschte, hat die Wäberinjen Lüchow und Wollin hart in Mitleidenschaft gezogen. Der Swinemünder Strand war an den Sturmtagen wie ausgeleert...

Orkan in Böhmen.

Strenge Fahrregeln haben die nächsten Schienenwege als Notbehelf angeordnet. Die Regatta der Pommeraner sowie die Wettfahrten des Deutschen Segelclubs wurden empfindlich gestört.

Über Hügen tabac.

hat im Schnitzereifachen erheblichen Schaden angerichtet. So wurden viele Fischkutter durch Auseinanderfliegen beschädigt, ein mit Kohlen beladener Reichter liefte ab...

Sturmverwüstungen in Dänemark und Nordschleswig.

In Dänemark hat das Unwetter Verberungen angerichtet, wie man sie seit Menschengedenken nicht hat feststellen können. Die Inseln Süddänemark und Nordschleswig sind fast vollständig zerstört worden...

Das Vieh schwimmt

und die Bauern jeig dabei sind, zu retten, was noch gerettet werden kann. Bei Döbel sind drei neue Bauernhäuser, die gerade fertig und bezogen waren, vom Sturm umgeworfen...

In Nordschleswig

aus. Apenrade gleitet einer Stadt, durch die eine Sturmflut gegangen ist. Man mußte durch die Straßen in Booten fahren. Das ganze Stadtwiertel um die Hofstraßen und den Marktplatz war ein großer See...

Zwei Schiffe im Sturm gesunken.

Wie aus Malmo gemeldet wird, nimmt man an, daß der deutsche Dampfer „Girbengard“, der nach Aarhøng hinfuhr, im Sturm untergegangen ist. Der Dampfer hatte zehn Mann Besatzung und war sehr schwer beladen...

Verberungen durch eine Windhose.

Große Unwetterschäden in den Vierlanden.

Das Gebiet zwischen der Gührde und Redede wurde durch eine Windhose heimgesucht, die in einer Breite von 50 bis 100 Metern über das Land hinwegzog und schwere Verwüstungen anrichtete. Etwa 15 Wägen Waldbestand wurden fast völlig vernichtet...

Berliner Produktenbörse.

Table with 4 columns: Commodity, Unit, Price, and another unit. Includes items like Weiz, Rogg, Hafer, Gerste, etc.

Locales und Provinzielles.

Die Schonheit für Wäbenden endigt für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg mit Ablauf des 15. Juli, so daß der 16. Juli der erste Jagdtag ist.

Festen, 7. Juni. Unter Schützenfest hatte an beiden Tagen schönes Wetter. Der Besuch am Sonntag auf dem Festplatz war auch von außerhalb sehr gut. Die Wäberinjen trugen jedoch über fädelichten Gefäßsammung...

Festen, 9. Juli. Vom Tode des Ertrinkens gerettet hat gestern in den Abendstunden der Schüler Gustav Colbit ein zweijähriges Mädchen, das an den Röhmen mit seinem etwa vier Jahre alten Spielkamerad gespielt hatte...

Festen. (Der Streit um die Jersener Mühle endgültig erledigt.) Nachdem die Gerichte insgesamt fünfmal, darunter jetzt zum zweiten Male das Reichsgericht, in dem Streit um die ehemalige Geheerische Mühle in Jessen beschäftigt wurden, hat jetzt das Reichsgericht das letzte Wort gesprochen...

Schweinitz. Ein Fischreiber ist in den letzten Tagen zwischen Clossa und Schweinitz wiederholt gefischt worden. Der Fischreiber gehört zu den Tieren, die in Deutschland zum Aussterben verurteilt zu sein scheinen...

Torgau. Mit Bauplätzen der hiesigen beiden Sparkassen konnte mitgeteilt werden, daß bei der Ziehung der öffentlichen Bauparlasse in Magdeburg ihnen Beträge von vierprozentigem anfindbarem Hypothekengeld zugeteilt seien.

Wreschlo. In Neuport stand vor einiger Zeit die angeblüh reiche Frau der Welt, Elia Wendel, im Alter von 80 Jahren. Ihr Vermögen soll sich auf Hunderte von Millionen belaufen. Nun lebt hier ein Vorfahre mit seiner Familie im Hofstaub...

Wreschlo, 4. Juli. (Am Denkmalalter aufgespielt.) Ein siebenjähriger Junge wollte am Bismarckdenkmal das Eisenkettler überklettern. Dabei wuschte er ab und eine Spitze des Gitters drang ihm in die Gaumenhöhle und durchbohrte die Zunge...

Prohmarsch, 10. Juli. Erbtöng aufgefunden wurde am Dienstag mittag im Walde unweit unseres Ortes der 62jährige, verheiratete frühere Forstwaldbesitzer E. Er war vor mehreren Jahren aus Polen vertrieben worden...

Elster, 8. Juli. Ein schwerer Unfall ereignete sich am Mittwochnachmittag 3.30 Uhr an der Mühle Rantob. Mehrere Kinder spielten in der Nähe der im Gange befindlichen Mühle, u. a. der 11 Jahre alte Dieter Schambert...

dabei von denselben getroffen. Er erlitt mehrere Rippenbrüche und Hautverletzungen, die seine Ueberführung in das Paul-Georgenspital in Wittenberg notwendig machten.

Schmid, 30. Juni. Auf der Landstraße befindliche Gänse brachten einen Motorradfahrer zum Sturz. Er wurde mit seiner Begleiterin vom Rade gestoßen. Beide erlitten aber glücklicherweise nur Hautabschürfungen...

Ludau. Auf der Fahrt von Dahme nach Ludau verunglückte der 26jährige Sohn des Kreisaußwärtigeninspektors Misdorf mit dem Motorrad tödlich.

Naumburg, 9. Juli. (Woll sie ihr Kind vergessen hatte.) Kurz hinter Naumburg wurde dieser Tage im Gäßchen Leipzig-Rasfel die Notbremse gezogen. Als man der Ursache nachging, stellte es sich heraus, daß eine Mutter den Zug zum Halten gebracht hatte...

Königsbrunn. Ein Opfer der wirtschaftlichen Verhältnisse ist der hiesige Vorshühnverein geworden. Wie gemeldet wird, besteht ein Gesamtverlust von 34325 Reichsmark, nach Eingehung rückfälliger Geschäftsanteile usw. verbleibt immer noch ein ungeheurer Verlust von 157788 RM...

Turnen, Spiel und Sport.

Das 23. Gautomfest des Elbe-Estler-Turnganges

soll, wie der große Sinner und Leiter der Deutschen Turnerschaft, unter unergieblicher War Schwarz, das wollte, ein Fest der turnerischen Werte werden. Der Höhepunkt des turnerischen Geschehens und Geschehens aber wird das große Schauturnen, das sich unmittelbar an den Festtag anschließt, bilden...

„Stoffverkauf zu Friedenspreisen wird man heute selten finden“ sagte Karl aus Wollsa, „aber bei Ernst Güte in Torgau werden erstklassige schwere Herrenstoffe, beste Kammergarnware 150 cm breit, für 12 RM. verkauft. Dies ist wirklich Friedenspreise.“

Kirchliche Nachrichten.

Am 6. Sonntag nach Trinitatis. Wollte ich nicht, daß alle die mich zum Jesus Christus getauft sind, die sind in ihrem Tod getauft. Rom. 6, 3. Annaborn. Born. 10. Juli: Gottesdienst. Naumburg. Born. 8 Uhr: Gottesdienst.

Markt-Kalender.

15. Juli: Viehmarkt in Bergberg. 16. Juli: Schweinemarkt in Annaborn. 18. Juli: Schweinemarkt in Jessen.

**Endgültiges Beitragskataster der
Estergenossenschaft.**

Auf Grund des § 55 der Satzung der Estergenossenschaft wird hiermit bekannt gemacht, daß das endgültige Beitragskataster nach § 18 Abs. 2 und 6 des Gesetzes betr. die Schwarze Elster vom 28. April 1928 in der Zeit vom 15. Juli bis 12. August ds. Js. im Büro des Kreisamtschiffes in Torgau, Zimmer Nr. 12 während der Dienststunden zur Einsichtnahme ausliegt. Einsprüche sind innerhalb der Auslegungfrist in doppelter Ausfertigung beim Ausschuß der Estergenossenschaft in Bad Liebenwerda anzubringen.

Bad Liebenwerda, den 27. Juni 1931.
Der Genossenschaftsvorsteher,
gez. Röhrig, Landrat.

Straßensperrung.
Oberförsterei Annaburg.

Die Straße Annaburg—Zälldorf wird wegen Schütungsarbeiten vom 12. Juli 1931 bis auf weiteres gesperrt.
Umleitung: U-Weg—Herzberger Straße. Thiergarten, den 11. Juli 1931.

Der Amtsvorsteher.

Warnung!

Das unbefugte Betreten der Grundstücke auf Löbener Flur ist verboten. Alle beim Diebstahl von Feldfrüchten Betroffene werden unnahsichtlich zur Anzeige gebracht.

Die Grundstücksbesitzer.

**Prima Weißstückkalk
la Portland-Zement**
frisch eingetroffen.

Wilhelm Kunze.

Bei uns kosten nur:

- 3 Stück neue saure Gurken 15 Pfg.
- 2 Stück gr. zarte Matjesheringe 35 Pfg.
- 10 Stück gefüllte Ferkelheringe 58 Pfg.
- 2 Pfd.-Dose zarte Bratheringe 62 Pfg.
- 2 Pfd.-Dose feinst. Gelecherlinge 78 Pfg.
- 1 Pfd.-Dose fit. Seelachschnitzel 70 Pfg.
- 5 Pfd. Bruchreis 68 Pfg.
- 2 Pfd.-Eimer besonders gute Bierfrucht-Marmelade 90 Pfg.
- 3 Stang. echte Bourbon-Vanille 30 Pfg.
- 7 Stück Fliegenfänger Aeraxon 30 Pfg.

und noch 5 Prozent Rabatt!

J. Kähligs Nachf.

Inh. Martha Müller

- La Senfen
- Senfenbäume
- Senfenringe
- Senfenschlüssel
- Senfenshammer
- Senfensambosse
- Weißsteine
- Weißteinfässer
- Siebeln
- Baumsägen

- Baum-, Raupen- u. Seidenkörner
- Blumenspritzen
- Eiserne u. Holz-Rechen
- Getreide- und Pflanzenhaken
- Gießkannen
- Drahtgeflecht
- Fenstergaze

J. G. Fritzsche.

Großes Tonwarenlager!

- Tonröhren, 10—40 cm Durchmesser
- Krippenschalen, alle Größen
- Schweinetröge, alle Größen u. Formen
- Ferkeltröge, alle Größen und Formen
- Bödel, Gurken- und Wasserfässer

empfeht
Wilhelm Kunze.

Zur Einmachzeit!

Salicyl-Papier

(schützt Eingemachtes vor dem Verderben)
Kolle 10 und 20 Pfg., empfeht

Herm. Steinbeiß.

DBG GROSSBAUSPARKASSE
DEUTSCHE BAU-GENESENSCHAFT
EIGENBESITZ LEIPZIG N 2

Zinsfreie
Darlehen
auf der Grundlage echter
Gegenseitigkeit
HAUSKAPITAL
HYPOTHEKENABLOSUNG
ENTSCHEIDUNGSKREISE

Bisher sind
11 Millionen
Darlehen vergeben

FORSTEN DIE AUFBAUABNEHMUNG
BEI DEN VORBEREITUNG 1000 ROSTOCK

Deutsche Baugemeinschaft Leipzig
E. G. m. b. H.
Ortsgruppe Annaburg
benanntet morgen Sonntag, den 12. 7., die
Grundsteinlegung für das Haus Thorand
in der Kolonie. Wir laden hierzu alle Interessenten
freundschaftlich ein. Sammeln 10 Uhr bei Käte
(Reintraube), abdam 11 Uhr nach Kolonie.
Nachmittags 3 Uhr findet eine
Versammlung
für Interessenten und Mitglieder in der Weinst-
traube statt, wozu ergebenst einladet

D. G. B. Leipzig E. G. m. b. H.
Ortsgruppe Annaburg. S. W. 3116

Weberei verkauft an Private!

Die mechanischen Webereien Vits, Rhld.

geben hierdurch bekannt, daß ihr Vertreter auf seiner Autotour in den nächsten Tagen den hiesigen Bezirk besucht. Die Muster werden jedermann auf Wunsch in seiner Wohnung vorgelegt. Es wird auch der kleinste Auftrag zu **Original-Webereipreisen** angenommen, ebenso Aufträge zur **späteren** Lieferung. Schreiben Sie daher sofort Ihre Adresse an Herrn Dürigen bei Bobe, Annaburg, Mittelstr. 11.

Nachstehend nur einige Beispiele unserer fabelhaft niedrigen Preise:

Baumwollstoffe, ca. 80 cm breit . . .	Meter v. Mk. 0,10 an
Hemdenstoffe, 70—80 cm breit . . .	v. „ 0,25 an
Bettuchbiber, 130—140 cm breit . . .	v. „ 0,75 an
Betttücher mit Hohlraum von 140/200 bis 155/250 v. . .	v. „ 2,67 an
Streifsatins f. Bettbezüge v. 80—160 cm br. . .	v. „ 0,80 an
Bettlamaste, 80—160 cm breit . . .	v. „ 1,16 an
Inletts von 80—160 cm breit . . .	v. „ 1,39 an
Handtücher, 40—60 cm breit . . .	v. „ 0,24 an
ditto, gesäumt, v. 40/100—58/110, viele Größen v. . .	v. „ 0,29 an
Wischtücher, gesäumt, von 55/55—56/78, . . .	v. „ 0,40 an
Frottier-Handtücher, von 40/90—55/110, . . .	v. „ 0,65 an
ditto-Badetücher in allen Größen . . .	v. „ 1,00 an
Tischdecken, echtfarbig . . .	v. „ 1,35 an
Damast-Tischdecken, vornehme Dessins . . .	v. „ 3,85 an
Oberhemdenstoffe, Popelineusw., 80 cm br. Meter v. . .	v. „ 1,15 an
Blusen-, Kleider- und Seidenstoffe . . .	v. „ 0,70 an
Bianche und Schürzenstoffe . . .	v. „ 0,45 an
Manchester, in verschiedenen Farben . . .	v. „ 2,10 an
Schlaf- und Reisedecken . . .	v. „ 1,95 an

Wir setzen unseren Stolz daran, Ihnen durch Lieferung **deutscher Edelerzeugnisse** zu dienen. Wir wollen Sie nicht als einmaligen Käufer, sondern als **dauernden Kunden** haben!

Nur Werterzeugnisse deutscher Werkmanns-Arbeit!

**Sämtl. Bedarfsartikel
zum Einmachen!**

- Hut-, Platten- und Kristallzucker
- **Fruchtpressen**
- **Eintochapparate** in verschiedenen Größen (komplett und alle Teile einzeln)
- **Lötlöcher zum Marmeladefügen**
- **Eintochgläser** in verschiedenen Formen und Größen (Deckel und Ringe auch einzeln zu haben)
- **Opekta** kleine u. große Flasch. u. l. Pulverform
- **Cellophan-Papier** | verbütten Schimmel-
- **Salicylpapier** | bildung
- **Einmachehilfe**

J. G. Fritzsche.

Rote Kreuz-Geld-Lotterie

für Wohlfahrtszwecke
Ziehung: 17. bis 20. Juli 1931
Höchstgewinn 100 000 Mk.
Hauptgewinn 80 000 Mk.
1 Prämie 40 000 Mk.
Preis für 1 Los 3,30 Mk.
10 420 Gewinne und 1 Prämie.
Lose sind zu haben bei:
Louis Hofmann.

**Schaufenster-
Dekorationspapier,**

geschmackvolle Muster, **lichtecht**, empfeht
Herm. Steinbeiß, Papierhdlg.

Schneiderin,
welche Mäntel, Kostüme, Kleider, sowie sämtliche Kinderjacken gut und **billig** arbeitet, empfiehlt sich in und außer dem Hause. Komme auch aufs Land. Offerten unter **Nr. 100** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Braungelbhirn

- ◆ Gärtrüge
- ◆ Gurken-, Schmalz-, Einlege- und Kochtöpfe
- ◆ Kuchenformen
- ◆ Reibebecken u. Schüssel
- ◆ Kaffeefannen
- ◆ Gänsefüßen, Rantingensnäpfe u. f. w.

zum Einmachen!
Opekta
in großen u. klein. Flaschen
empfeht
Th. Schunke,
Inhab.: Frieda Schunke.

**Billige
Damenfahrräder**

mit Freilauf **60 Mk.**
empfeht
**Annaburger
Fahrrad-Zentrale**
Marta Stein.

**Neue
Kartoffeln,**

2 Pfd. nur 15 Pfg.
empfeht
Th. Schunke,
Inhab.: Frieda Schunke.

Löben-Meuselko

ladet Sonntag, den 12. Juli
zum diesjährigen
Heimatfest
freundschaftlich ein.
Der Fest-Ausschuß.

Hotel Waldschlößchen.

Sonntag, den 12. Juli, nachmittags
Kaffee-Kränzchen
von 7 Uhr an
Tanz-Kränzchen
Freundl. ladet ein **Hugo Fensch u. Frau.**



**Flott
und kleidsam**

wie alle Bleyle-Artikel ist auch die neue, moderne Damenjacke für Sport u. Straße. Vornehmes, elegantes Aussehen verbindet sich mit Formbeständigkeit und Haltbarkeit der Farben in zweckmäßiger Weise. Besichtigen Sie bitte unsere reiche Auswahl in **Bleyle-Kleidung**

Verlangen Sie den illustrierten Bleyle-Katalog mit der ermäßigten Preisliste!

Carl Quehl

Kalkjalspeter
frisch eingetroffen.

Wilhelm Otte.

Johannisbeeren

Pfund 15 Pfg.
werden von Montag an verkauft.
Konrad Müller.

**Eintrittsblocks
Garderobenblocks**

sind wieder vorrätig.
Herm. Steinbeiß.

Va. Sauerfohl

2 Pfund nur 25 Pfg.
5 Stück nur 25 Pfg.
Neue saure Gurken

1a. fettrüdtige
Matjesheringe
Neue Kartoffeln
2 Pfund nur 15 Pfg.
empfeht
J. G. Fritzsche.

Gasthof zur Kleinbahn.

Sonntag, den 12. Juli
ff. Kaffee und
Kirsch Kuchen.

Freundschaftlich ladet ein
W. Freidant u. Frau.

Col. Naundorf.

Sonntag, den 12. Juli
Ballmusik,
wogu ergebenst einladet
Arthur Heinde.

Suche für sofort ein
jüngeres, freundliches
Mädchen.

Döhnert, Fleischerer,
Bretlin, Tel. 225.

Glänzenden Verdienst!
finden Sie durch den
Betrieb unserer billigen
Schwarzmalz-Äpfeln.
Has & Geis,
Freudenstadt.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg



Der Wille zur Selbsthilfe.

Einem schnelleren Wille zur Selbsthilfe. Einem schnelleren Wille zur Selbsthilfe. Einem schnelleren Wille zur Selbsthilfe.

Der Arbeitsdienst-Freiwillige.

Die Träger der Arbeit und des Dienstes. Der Entwurf einer Verordnung über den freiwilligen Arbeitsdienst.

Im Geiste des Luft- und Seestrieges.

Die nationalsozialistische Staatserziehung in der Luft- und Seestrieges.

Der Wille zur Selbsthilfe.

Einem schnelleren Wille zur Selbsthilfe. Einem schnelleren Wille zur Selbsthilfe. Einem schnelleren Wille zur Selbsthilfe.

Capitolienstau erreicht werden. Mittelbar aber mehr, und hier nicht etwa bloß eine Erhöhung dieses Kredites...

Schüsse auf den Deserteur.

Der polnische Seeresangehörige Stefanowski von der 5. Kompanie des Infanterieregiments 64 aus Graudenz...

Im Geiste des Luft- und Seestrieges.

Die nationalsozialistische Staatserziehung in der Luft- und Seestrieges.

Der Wille zur Selbsthilfe.

Einem schnelleren Wille zur Selbsthilfe. Einem schnelleren Wille zur Selbsthilfe. Einem schnelleren Wille zur Selbsthilfe.

Johannes Termolen

Originalroman von Carl Rothberg. Nachdruck verboten.

Stettenheim neigte sich zu ihr. „Mein, Sigrd, mein Ehrenwort gebe ich Ihnen nicht.“

16. Kapitel.

Termolen war den ganzen Tag in seinen Werken mitten unter den Arbeitern.

„Er kann eben anfangen, was er will, er hat immer Glück.“

Ausgleich von Gehaltskürzungen.

Sonderzulagen bei der Reichswehr.

Im Reichskabinett besteht Übereinstimmung darüber, daß die durch die letzte Besetzung bedingten Gehaltskürzungen durch besondere Zulagen für die Reichswehrangehörigen bis zum Hauptmann einschließlich wenigstens teilweise ausgeglichen werden sollen, wie das auch in den einzelnen Ländern gegenüber den Angehörigen der Schutzpolizei bereits erfolgt oder in Aussicht genommen ist. Die Verhandlungen darüber, in welcher Form dieser Ausgleich bei der Reichswehr erfolgen soll, sind aber noch nicht abgeschlossen.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Für beschleunigte Revision der Notverordnung.

Der Gewerkschaftsbund der Angehörigen hat eine umfangreiche Eingabe an die Reichsregierung gelangen lassen, die eine Beschleunigung der außerordentlichen sozialen Inanspruchnahme der Notverordnung verlangt. Die Abänderungsvorschläge betreffen u. a. Umgestaltung der Arbeitslosenversicherung, Verbesserung der Arbeitslosenversicherung und Wiedereinstellung des Arbeitslosenversicherungsbereiches der Jugendlichen, Arbeitslosenversicherung, Rentenansprüche und Verfügung der Arbeitszeit.

Keine Reichswehrmandate 1931.

In Deutschland finden in diesem Jahre mit Rücksicht auf die gebliebenen Finanzlage keinerlei größere Übungen statt. Die Mandate beschränken sich auf kleine Übungen im Batalionsverband in der Nähe der Standoorte.

Werden im Wohnungsbau öffentliche Gelder verwirrt?

Der Untersuchungsausschuss des Preussischen Landtages zur Prüfung der Verwirrung öffentlicher Gelder im Wohnungsbau trat zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Zum Vorsitzenden wurde Abgeordneter Dringemüller (Soz.), zum stellvertretenden Vorsitzenden Abgeordneter Steinböck (Dm) gewählt. Das Amt des Berichterstatters wurde dem Abgeordneten Söwe (Dm) übertragen. Die erste Arbeitssitzung des Ausschusses wird am 21. September stattfinden.

Aus In- und Ausland

Berlin. Der Polizeipräsident hat die Note Sabas auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik vom 8. bis 21. Juli 1931 verboten, weil sie wiederholt die Polizeibehörde in größlicher Weise bedrängt hat.

Berlin. Vor kurzem ist im Grunewald der Führer eines Reichswehrtruppenabteiles angefallen worden. Das Reichswehrministerium hat aus diesem Grunde angeordnet, daß künftig in alle jährlichen Führer von Wehrmannen mit Reservisten ausgereiht werden.

Das Urteil im Urakzew-Prozess.

Drei Jahre Gefängnis für den russischen Betrüger.

Das im Dresdener Urakzew-Prozess verurteilte Urteil lautete gegen den Angeklagten Urakzew wegen gemeinschaftlichen Betruges, vollendetem und versuchten Betruges und schwerer Urkundenfälschung in mehreren Fällen auf drei Jahre Gefängnis mit einer Anrechnung der Untersuchungshaft, gegen Dr. Steinhilber wegen gemeinschaftlichen Betruges auf sechs Monate Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft, gegen Schrade wegen Verschleiße zur schweren Urkundenfälschung in Tateinheit mit vollendetem und versuchten Betruges auf ein Jahr drei Monate Gefängnis, gegen Bedenk wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Rückfallbetrug und Verschleiße zur Urkundenfälschung auf ein Jahr drei Monate Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft, gegen Witzel wegen Urkundenfälschung auf sieben Monate Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft allseitig getilgt, gegen Dr. Zühlke wegen Betruges und Urkunde in mehreren Fällen auf zehn Monate Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Johannes Termolen

Originalroman von Gertrud Rothberg
Madrigal verboten

Stettenheims ernste blaue Augen senkten sich nicht vor dem kammenden Termolens.

„Samer andere bist du denn Sigrid hat immer nur dich geliebt, schon damals, als ihr Vater noch lebte. Sie hat auch immer gekußt, daß dein Weg nie der ihre sein konnte. Daß sie noch einmal eine große Künstlerin werden würde, konnte sie damals nicht ahnen.“

Termolen schüttelte plötzlich in rasender Wut Stettenheims Hand.

„Worum hast du geschwiegen? Warum hast du nicht gesprochen?“

Stettenheim sah ihn traurig an.

„Sei ehrlich, Hans, dir wäre doch früher niemals eine tiefere Beziehung zu Sigrid möglich gewesen! Du hast dich doch vor meiner Frau gehütet! Sollte ich dir Sigrid anbieten? Nein, denn dazu stand sie mit viel zu hoch. Und du hast es auch nicht gewollt, daß deine Liebe zu ihr erst war.“

Termolen antwortete nicht. Eine ganze Weile war ein dröhnendes Schweigen zwischen ihnen. Dann sagte Termolen leise:

„Was weißt denn du von meinen Seelenkämpfen, was weißt du, wie ich mich bis zur Verzweiflung nach der blonden Frau sehnte? Wie kann ich mein Unrecht an Sigrid je wieder gutmachen?“

„Du kannst es und du mußt es sogar,“ sagte Stettenheim fest. „Du hast doppelt schuldig.“

Termolen sah ihn verständnislos an. Stettenheim nickte schmerzlich.

„Ja, Hans, auch dein Kind hat ein Recht darauf.“

Ein Laut, der aus seiner menschlichen Brust gekommen sein konnte, lang durchs Zimmer.

„Amin, ich werde wahrhaftig! Was habe ich ihr denn angetan! Ich muß zu ihr, sofort!“

Spekulant.

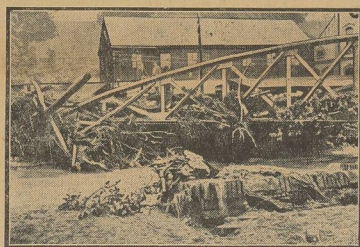
Der Zusammenbruch von „Nordwolle“.

Der Rückgang der Wollmarktstrasse knickt viel tiefer als Räume und danach angeordnet, am geleitetes Unternehmen ist schließlich zum Fall gekommen. Aber wie jeder Sturm reinigt er auch die Atmosphäre, und innerlich bereits längst verfallene Stämme brechen unter ihm zusammen, ihre Kränze beim Sturm entfallend, leidet aber auch viel Lebensfähiges und Gefundes im Fall mit sich reisend.

Ein solcher Zusammenbruch größten Ausmaßes, wie er in der deutschen Wirtschaft glücklicherweise zur den Seltenheiten zählt, hat sich in Bremen ereignet. Der größte Wollkann, ja wohl das größte Textilunternehmen Deutschlands, die „Norddeutsche Wollkämmerei und Kammspinnerei“, als „Nordwolle“ an der Börse bekannt, ist mit einem Gesamtverlust von 200 Millionen im Markt zusammengebrochen. Durch Ausgliederung und Ausbau war hier aus einem sich ursprünglich auf rentierendes Unternehmen ein Aktienunternehmen geworden, dessen Zweige sich über Süddeutschland hinein erstreckten. Soweit sich bisher überblicken läßt, hat die Direktion, die in der Hauptsache aus drei Mitgliedern der Familie Zahren besteht, beständige Verschlechterungen in unerhörtem Umfang abgeleitet, die sich bei den höchsten Wollpreisen auf dem Weltmarkt als außerordentlich verlustreich erwiesen. Umfangreiche Kreditlinien mußten in Anspruch genommen werden, und darüber hinaus suchte man die Verluste durch Spekulation mit Aktien wieder einzubringen. Im vorigen Jahre noch erklärte die Direktion, daß die „Nordwolle“ mit Wollschiffen gearbeitet habe und heute heißt es hier, daß bei einem Kapital von 75 Millionen Mark und Reserven von rund 20 Millionen Mark Gesamtverluste von rund 200 Millionen Mark entstanden sind. Aktienkapital und Reserven sind also nicht nur vollständig verloren, sondern darüber hinaus ist eine Unterbilanz von 100 Millionen Mark vorhanden.

Neben den Banken sind die Hauptdarlehensgeber der Aktienhändler der „Nordwolle“, ist doch die Aktie von über 100 Prozent im vorigen Jahre an der Börse auf -3 Prozent gefallen.

Wie es zu einer solchen Ausdehnung des Zusammenbruchs kommen konnte, ohne daß der Aufsichtsrat etwas gemerkt hat, ist einfach unverständlich. Ob und inwieweit eine Finanzprüfung des Aufsichtsrates durch die Geschäftsführung zum Glück geschehen können, wird nach den Bestimmungen des Aktienrechtes zu entscheiden sein, das ja dafür allerdings nur sehr lockere Anordnungen enthält. Es ist für die Volkswirtschaft kein Verlust, wenn ein Unternehmen, das statt Werte zu produzieren, sich auf Spekulation aufbaut, verschwindet, die finanziellen Verluste der Beteiligten sind dafür um so größer und beklagenswerter.



Die Unwetterkatastrophen in Erzgebirge, die am stärksten die Gegend um Johannaorgelstadt betroffen hat. Durch die schweren Wollentwürfe ist das kleine Schwarzwalddorf zu einem ruhenden Strom angequollen und hat große Verwüstungen angerichtet.

Nah und Fern

○ Selbstmord im Reichsverkehrsministerium.

Zu seinem Dienstsitz im Reichsverkehrsministerium in Berlin hat sich der Ministerialratmann Karl Vogel, Referent für Tarifrfragen der Wasserstraßenabteilung, erschossen. Diensthilfe Verletzungen liegen nicht vor. Als Ursache für die Verzweiflungslust vermutet man mäßige finanzielle Verhältnisse. Vogel war 41 Jahre alt; er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

○ Hansbiberell im Ulmer Hauptbahnhof.

Drei junge Frauen mit Schusswunden in den Händen überfallen den Beamten eines Fahrkartenschalters im Ulmer Hauptbahnhof. Einer der Mörder sprang in den Schalterraum und entwendete aus der Kasse etwa 300 Mark. Die Bahnpolizei nahm die Verfolgung der Täter auf und verhaftete einen der Täter, einen 23jährigen Arbeitssloven. Seine Komplizen entkamen nach einem Feuergefecht mit der Polizei, wobei ein Polizeibeamter erschossen wurde.

○ Durchstechereien im Zuchthaus.

Im Zuchthaus zu Straubing ist der Dachmacherlegierarbeiter verhaftet worden. Der Legier hat wiederholt Briefe seines Strafgefangenen, der wegen Landesverrats zu einer fünfzehnjährigen Zuchthausstrafe verurteilt worden war, aus der Anstalt geschmuggelt und hatte sich für seine Vordienste bezahlen lassen. Ein Mitgefangener hat die Korrespondenz verraten, und die Staatsanwaltschaft leitete sofort die Untersuchung ein.

○ Ein zehnjähriges Mädchen von einem Bettler ermordet.

Im dem Hause des Leders Schmidt in Ravensob in Weidenburg erschien ein Landstreicher und bettelte. Da Schmidt und seine Frau auf dem Felde waren, drang der Bettler in die Wohnung ein und verfuhr, sich gewaltsam verschiedene Gegenstände zu nehmen. Die beiden Kinder im Alter von vier und zehn Jahren riefen um Hilfe. Darauf schloß der Eindringling die zehnjährige Hildegard in die Küche und schmitt ihr mit einem Sägenmesser die Kehle durch. Das Kind war sofort tot. Der Mörder flüchtete, wurde aber in der Nähe des Dorfes Goltendorf festgenommen.

○ Entführung aus dem Kloster.

Aus dem Kloster St. Maximilian wurde die vor kurzem auf Wunsch ihrer Mutter als Nonne eingetretene Marie Charvat entführt. Das 18jährige Mädchen ist auf einer Strickleiter aus der Zelle geflohen. Ihr Entführer, ein Zigeuner, mit dem sie vor ihrem Eintritt ins Kloster verlobt war, ist mit ihr verschwunden.

○ Ein Autounfall in Kanton.

Im Kanton Luzern ereignete sich ein Autounfall. Ein Autobus, der etwa 30 Personen beförderte, stieß auf der Landstraße um. Einer der Insassen wurde tödlich verletzt, fünf weitere Insassen schwer und 15 leicht verletzt. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht geklärt.

○ 4000 Hochwasseropfer in China?

Einer Meldung aus Hongkong zufolge beginnt das Hochwasser in der chinesischen Provinz Kwangtung, das sich bis nach Kanton erstreckt, allmählich nachzulassen. Man schätzt, daß dem Hochwasser etwa 4000 Menschenleben zum Opfer gefallen sind.

○ Ein deutsches Flugzeug von Mongolen beschlagnahmt.

Ein Post- und Frachtflugzeug der Deutsch-Chinesischen Luftverkehrsgesellschaft „Gurao“ mußte auf seinem Flug von Mandchuria nach Beijing eine Zwischenlandung vornehmen. Nach der Landung wurde das Flugzeug von mongolischen Soldaten beschlagnahmt. Von der „Gurao“ wurde darauf ein Hilfungsflug abgefliegen, doch konnte es keine Landung neben dem Flugzeug vornehmen, weil es von mongolischen Soldaten beschossen wurde.

Sechs Jahre Zuchthaus für das Nachtschpenzi.

Die Erste Strafkammer beim Landgericht II in Berlin verurteilte den Buchdrucker Johann Sauerthal, der als sogenanntes „Nachtschpenzi“ eine ganze Anzahl von Einbrüchen in Wilmersdorf und Charlottenburg verübt hatte, wegen fortgesetzten schweren Einbruchdiebstahls, teilweise in Tateinheit mit Freiheitsberaubung, wegen unbefugten Beschlages und wegen verübter Notzucht in einem Falle zu sechs Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust. Das erstinstanzliche Urteil hatte auf drei Jahre sechs Monate Gefängnis gelaufen.

Stettenheim hielt ihn zurück.

„Es hat keinen Zweck, Sigrid ist nicht in Berlin. Gest am 14. November kannst du sie sehen, eher nicht.“

Termolen atmete schwer.

„Ich will gutmachen an ihr, tausendmal gutmachen. Ich habe ein Kind! Herr Gott, Amin, hast du mein Kind gesehen?“

„Ja, Hans, ich habe deinen blonden, kleinen Knaben gesehen.“

Mit krampfhaftem Druck umfaßte Termolen Stettenheims Hand.

„Du treuester aller Freunde.“

Stettenheim arbeitete nach. Es ging schon stark auf Wirtsnacht.

Endlich legte er die Feder beiseite. Und als er so das, die Augen sinnend auf den Briefschiff gerichtet, da dachte er auf einmal wieder an die Briefe, die mit der Abendpost für ihn gekommen waren und die der alte Alkerm ihm für sorglich zurechtgelegt. Ganz vergessen hatte er das.

Er nahm die Schreiben zur Hand. Das eine davon trug die feinen Schriftzüge seiner Mutter. Diesen Brief öffnete er zuerst. Die Mutter schrieb ihm, daß sie große Geduld mit ihm habe. Sie solle nur bestimmt, ihn, wie er geschrieben, beistandigen zu sehen. Sie habe jetzt wieder lieben Besuch.

„Ist von Ventken ins bei uns. Sie ist noch immer das liebe, einfache Mädel, trotzdem sie von ihrem verstorbenen Onkel das viele Geld geerbt hat. Es fehlt ihr nicht an Anbetern, doch sie weiß jeden Freitag zurück. Einmal hat sie mir anvertraut, sie sei ihrer Jugendlieb treu geblieben und ich nicht.“

Termolen antwortete nicht. Eine ganze Weile war ein langer Gymnasialstunde gefahrt, der hand mit dieser Jugendliebe Jiles in engstem Zusammenhang. Also kommt bestimmt heim zum schönen Weihnachtsfest. Es gibt alle deine Liebesspielchen. Wir sehen ihn jetzt mit Jise die Spielkarte zusammen. Vater freut sich auch sehr auf dein kommen. Er ist sehr neugierig zu hören, was du uns von Fräulein Vengenzfeld erzählt wollest. Sein einziger Wunsch ist, sie noch einmal spielen zu hören. Ja also, mein lieber Armin, komme bestimmt und laß uns nicht umsonst hoffen.“

Dann schrieb die Mutter noch über Kleingeiten, von denen sie annahm, daß sie ihn vielleicht interessieren würden. Stettenheim legte den Brief vor sich auf die Wappe. Er lächelte verloren.

Ist von Ventken!

Wie lange war es her, daß er sie nicht mehr gesehen hatte! Und wie war also noch immer unerwartet, genau wie er. Sie dachte noch immer an ihn, trotzdem sie wußte, daß er Anwalt war? Und bei ihr war das keine seines Heulelei, denn das hatte die reiche Erbin des alten Ventken nicht nötig.

Am Stettenheim zog die Vergangenheit vorüber. Er sah sich plötzlich als lang aufgeschissenen Gymnasialisten schüden mit ein paar Blumen an der Mauer stehen, die die Ventkens mit Frechheit unter die Hand genommen hatten. Stettenheim trennte.

Und er hatte da immer einen schmerzlichen Stand gehabt, denn er mußte aufpassen, daß kein Vater nicht jetzt gerade vom Dienst kam, und auf der anderen Seite war es auch möglich, daß der alte Ventken mit dem Fernglas durch die Blumen seiner Loggia sah und dann abends am Stammtisch einen Unheilsbereich einwürfte, denn der Oberst von Stettenheim verstand in solchen Sachen keinen Spaß.

„Ja also, er wartete dort so lange, bis dann der dunkle Todentopf Jiles endlich aufgetaucht war.“

Das war so gegangen, bis er vom Gymnasium ging und auf die Arbeiterkassale kam. Da hatte es dann noch so ein festliches Festgebot, das keine Gedächtnis der ersten Jahre. Und wie es geht im Leben, sie waren eben doch dann auseinandergekommen.

Stettenheim künzte den Kopf in die Hand. Er hatte ein einziges Mal, wenn er die paar Töllschen lustiger Leutnantsjahre abzog, eine einzige Frau wahrhaftig geliebt.

„Sigrid!“

(Fortsetzung folgt.)

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Verteiler, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Forquarier 3, entgegen.
In Fällen höherer Demut, Streik, Betriebsstörung um, erfolgt jeder Anpruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb des Rahmens 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umhängesteuer. Scherzreize und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbesohalle.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Nr. 82.

Sonnabend, den 11. Juli 1931.

34. Jahrg.

Vor der Londoner Konferenz. Hoovers Antwort an Hindenburg.

Präsident Hoover hat ein Antworttelegramm an den Reichspräsidenten von Hindenburg auf dessen Danktelegramm für den Marz zum Besten des Reichspräsidenten Hoover drückt dabei die Hoffnung aus, daß sein Bescheid den Wohlstand unter den Völkern fördern werde.

Botschafter Gibson Amerikas Vertreter auf der Sachverständigenkonferenz.

Unterstaatssekretär Castle kündigte an, daß der Botschafter der Vereinigten Staaten in Brüssel, Gibson, die amerikanische Regierung als Beobachter auf der Londoner Sachverständigenkonferenz vertreten werde.
In seiner Begleitung werde sich der amerikanische Wirtschaftsfachverständige Liveris befinden, dem besondere Kenntnisse auf dem Gebiete der Reparationen und Kriegsschulden nachgelagt werden.

Castle fügte hinzu, daß nach Ansicht der Washingtoner Regierung der Hoover-Plan in Kraft getreten sei. Die Aufgabe der Sachverständigenkonferenz erst nach dem fünfjährigstermin der nächsten deutschen Reparationsleistung zusammenzutreten, mache die Pariser Einigung keineswegs unwirksam.

Hinsichtlich der Berliner Meldungen, wonach die Reichsregierung um einen internationalen Kredit über 500 Millionen Dollar nachsuche, erklärte Castle, daß das Staatsdepartement nicht interessiert sei.

Schulden gegen zukünftige Belastungen.

Im Englischen Unterhaus erklärte Schatzkanzler Snowden kategorisch, daß die englische Regierung nicht die Absicht habe, in Verbindung mit den Vereinigten, den Hoover-Plan in Wirksamkeit zu setzen, irgendwelchen Maßnahmen auszuführen, die einen zukünftigen Verlust für den englischen Steuerschäfer in sich schließen würden.
Die Erklärung Snowdens bedeutet eine ernste Warnung im Hinblick auf die bevorstehenden Londoner Sachverständigenkonferenzen, bei der besonders die Sachleistungen eine große Rolle spielen werden und die nach zu schwerfälligen Ausweidungen vor allem zwischen England und Frankreich führen dürften.

Italien bei der Sachverständigenkonferenz.

Die Sachverständigenkonferenz in London wird von Italien beiecht werden. Italien ist bereit, sich an den technischen Beratungen zu beteiligen und hat eine folgende Erklärung abgegeben: Ein Mitglied der Regierung, vielleicht den Finanzminister, zu entsenden.

Mussolini über Stimson.

Wirtschaftliche Betriedung und Abklärung.
Mussolini empfing am Donnerstag nachmittags die amerikanische Botschafterin und gab ihnen folgende Erklärung ab:
„Die Karte des Herrn Stimson nach Europa ist sehr wichtig, obgleich sie keinen offiziellen Charakter hat, weil Herr Stimson immer der Staatssekretär für das Äußere der größten Republik der Welt blieb. Er hat mir einen sehr wichtigen Gedanken gesagt, den ich teile, und zwar, daß wenn Europa ruhig sein wird, wir einer sicheren wirtschaftlichen Erholung entgegensehen. Italien seinerseits wird voll und ganz dem Präsidenten Hoover beistehen, seine Mission ist eine der größten politisch Ereignisse der Nachkriegszeit. Staaten wird an der bevorstehenden Abrüstungskonferenz mit größter Vitalität und Aufmerksamkeit gehen. Dies ist voll und ganz von Herrn Stimson verstanden worden.“

Mussolini erklärte weiter: „Italien ist bereit, die geringste Rüstungsziffer anzunehmen, auch 10 000 Gewehre für ganz Italien, vorausgesetzt, daß keine andere Nation mehr hat. Sonst würde es auf die Verteidigung mit einem Spazierstock auf eine Wölke hinauskommen. Ein Erfolg der Abrüstungskonferenz ist unumgänglich notwendig, damit die Völker Vertrauen zu ihren Regierungen haben können. Die Völker dürfen nicht enttäuscht werden. Das Datum der Abrüstungskonferenz darf nicht verschoben werden. Auf alle Fälle wird feierlich auf Beschlag in diesem Sinne von Italien angesehen, das am dem 10. Februar 1932 geistlichen Datum festhält.“

Hoover-Konferenz am 17. Juli.

Ist das Moratorium bereits in Kraft?
Die Sachverständigenkonferenz am Young-Plan beginnt am 17. Juli in London eröffnet werden. Dieses Datum ist auf Grund von Besprechungen zwischen der englischen und französischen Regierung bestimmt worden. Nach Beendigung der Arbeiten der Sachverständigen wird eine Ministerkonferenz einberufen werden. Der Beginn dieser Konferenz ist jedoch noch nicht bestimmt. Man befürchtet, daß sich nach ein ziemlich langwieriger Kampf um die Einzelheiten entscheiden wird, und macht sich auf eine mehrtägige Dauer der Londoner Verhandlungen gefaßt.

Nach deutscher Auffassung kann über das bereits erfolgte Inkrafttreten des Moratoriums nicht der geringste Zweifel bestehen, nachdem das Telegramm des Reichspräsidenten von Hindenburg an den Präsidenten Hoover unmissverständlich geblieben ist. Die deutschen Vertreter auf der bevorstehenden Sachverständigenkonferenz sind nach nicht ernannt.

Südflawien lehnt den Hoover-Plan ab. Der „heilige“ Young-Plan.

Wie auf Grund der bisherigen Erklärungen von maßgebender südlawischer Seite zu erwarten war, lehnt Südflawien den Hoover-Plan ab und betrachtet das französisch-amerikanische Abkommen als für Belgien unverbindlich.

Der Young-Plan sei, so wird in der Belgischer Presse die Ablehnung begründet, einer der heiligsten internationalen Verträge, der sowohl für die eine als auch für die andere Seite unantastbar sei. Wenn der amerikanische Vorschlag auf Südlawien angewendet würde, hätte Belgien 80 Millionen Mark im Jahre zu verlieren. Solange die Amerikaner nicht genau erklären, wer sie zu ihrem Vorgehen ermächtigt habe und wie sie sich ihre Pläne vorstellen, bleiben alle Abkommen für Belgien unverbindlich. Aber die deutschen Sachleistungen auf dem Reparationskonto will man noch nicht sprechen, aber der überzeugung Ausdruck, daß auch diese fortzuführen seien.

Der große Kredit.

Luther mit Montague Norman in London und Paris.

Der Besuch des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther in London hat nur 1 1/2 Stunden gedauert. Von dem Flugplatz in Croydon begab er sich sofort auf die deutsche Botschaft, wo er sich über die Lage, wie sie sich vom Londoner Gesichtspunkt aus anseht, unterrichten ließ. Er benutzte den von London nach Basel abgehenden Zug, um mit dem Gouverneur der Bank von England Montague Norman zusammen zu fahren. Dr. Luther trifft in Belgien dem Gouverneur der Bank von England Norman in Paris ein. Die Tatsache, daß der Gouverneur der Bank von England nach Paris hat, scheint darauf hinzudeuten, daß man in Kreisen dem Plan eines internationalen Kredits für Deutschland sehr freundlich gegenüber ist.

Der Zweck des Besuchs von Dr. Luther in Londoner Presse eingehend erörtert. Man erwidert, daß Luther einmal das Kaiserliche und Gedankliche in Paris in die Höhe der 2 Milliarden Mark zu Sprache bringen werde. Diese Auffassung gilt jedoch in eingeweihten Kreisen als unwahrscheinlicher, diese rechnen vielmehr die Möglichkeit, daß Dr. Luther die Eröffnung eines Kredits mit einer Bankengruppe sowohl in London als auch in Paris stattfinden lassen werden.

Das Reich verzichtet auf Verlängerung des Schatzkredits.

Amlich wird mitgeteilt: Das Reichsfinanzministerium durch die Reichsbank mit einer internationalen Gruppe einen Schatzkredit abgeschlossen, 250 Millionen Mark betragen sollte, aber nur mit 184 Millionen in Anspruch genommen worden ist.

Die Möglichkeit dieses Betrages war für den Reichsbankpräsidenten durch den Hoover-Plan eintrudelt. Auf Grund der durch den Hoover-Plan eintrudelt, diese Gruppen für die Vermeidung der Schulden zu benutzen, hat das Reichsfinanzministerium beschlossen, von dem Erlösungskredit seinen Gebrauch zu machen.

Demnach wird der Betrag von 184 Millionen am 16. Juli dem Geldmarkt wieder zugeleitet.

In anerkannten Kreisen sieht man in dieser Maßnahme der Reichsregierung einen Beweis des vollen Vertrauens in die Hoover-Mission, da man überzeugt ist, daß die im Februar eingegangenen Beträge vollaus ausreichen werden, um die voranschreitenden Selbstverleihen im Reichsbauhaushalt und in den anderen Staatskassen auszugleichen. Die gegenwärtig schwebenden Verhandlungen über einen großen Auslandskredit sind also nicht etwa zur Ausdeutung der Staatshaushalts gedacht, sondern sie haben ähnlich wie die Unzulänglichkeit der inländischen Wirtschaftsmittelungen den Zweck, das Vertrauen in die deutsche Wirtschaft und Banknot zu stärken, eingetretene Kredite wieder fortzunehmen, die Wirtschaft wieder zu beleben und dem Abfluss der Devisen endgültig Einhalt zu tun.

Hoover-Plan in Kraft!

Erklärt Washington.

Die „New York Times“ veröffentlicht eine autoritative, offensichtlich von Hoover kommende Erklärung, wonach die Regierung der Vereinigten Staaten das Moratorium als bereits in Kraft befindlich betrachtet. Hoover bezweifle nicht im geringsten, daß der Plan schon wirksam sei. Bisher haben sich 295 Kongreßabgeordnete (70 Senatoren) für den Moratoriumsplan ausgesprochen, während nur 218 Abgeordnete und 49 Senatoren zur Erstellung einer Mehrheit erforderlich sind.

Die Zucht vor Young-Plan-Änderung

Das französische Finanzministerium zur Einzahlung auf den Garantiefonds.

Das französische Finanzministerium veröffentlicht eine Note, in der es sich gegen die Auffassung wendet, die französische Forderung hinsichtlich einer Verteilung der Einzahlung auf den Garantiefonds der Bank für Internationale Zahlungen auf einen längeren Zeitraum sei ein Antrag auf Änderung des Young-Plans. Es handelt sich also um eine Ausführistungsbestimmung, zu deren Festsetzung die Bank für Internationale Zahlungen allein berechtigt ist.

Schwere Kreditwerbung.

Politische Stützungsversuche.

Als Vorbereitung auf die entscheidenden Verhandlungen über einen großen internationalen Kredit an Deutschland, die in Basel bei der Bank für die internationalen Zahlungen stattfinden werden, hat Dr. Luther einsehende Besprechungen erst in London mit dem Gouverneur der Bank von England, Sir Montague Norman, gehabt und dann in Paris mit dem Leiter der Bank von Frankreich, Herrn Moret. So glatt, wie man nach vor einigen Tagen annahm, scheint es sich bei Einigung über eine große Kreditbank doch nicht zu kommen, obgleich man sich bemüht, die Kreditbank zu retten, die in London mit Sir Montague Norman in Verbindung steht. Dr. Luther hat die Karte in London mit Sir Montague Norman über die Karte nach Basel geschickt, der Verhandlungen zwischen den Banken bzw. Finanzgruppen in Paris.

Man darf der deutsche Reichsbank nichts mitteilen, doch ist es auf Schwierigkeiten „politisch“.

von der französischen Presse die bezeichnet, die an die Kreditbank geknüpft werden der Young-Planung des Weiterbestandes in Frankreich. Die Karte von Reichsbank zweie geht man in der französischen Regierung, „Abänderung der Karte der Reichsregierung“, den scharfen Regierungskurs der Karte selbstständig beurteilen, seine rein kreditpolitischen Gesichtspunkte mit solchen politischen lassen, für deren Behandlung ändig erklären muß. Demgegenüber Finanzblatt folgende Karte man Paris nur als Karte habe eine langfristige Karte, deren Umfang ausreichend sein würde, um Deutschland zu gestalten, sein normales finanzielles Gleichgewicht wiederzufinden. Vor langen Monaten habe ich bereits der Bank für Internationale Zahlungen die Notwendigkeit erwidert, auf die Politik der langfristigen Kredite zurückzukommen. Diese Politik ist heute wichtiger denn je.“

In England und in Amerika kennt man diese Absichten Dr. Luthers entgegenwirkenden französischen Schwierigkeiten, ist trotzdem wenigstens grundsätzlich einer Kreditübergabe an die Reichsbank in Höhe von ein bis zwei Milliarden Mark bereit. Sennend wirkt allerdings noch die Unsicherheit über den Verlauf und die Ergebnisse der bald beginnenden Sachverständigenkonferenz, auf der die wichtigsten Streitfragen des

